

"Ich sagte ja - er ist zu fett geworden!"

Autor(en): **Meyer**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **85 (1959)**

Heft 17

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

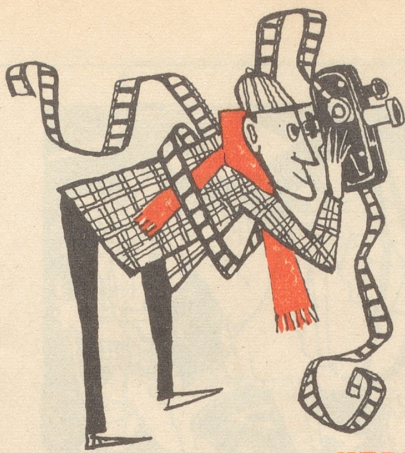
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



NEBIS

WOCHENSCHAU

An der Kamera: Röbi, wäss, Boris, bi, André

Militaria

In einem Vortrag, gehalten in der zürcherischen Offiziersgesellschaft, führte der finnische General Oesch aus, der finnische Soldat sei mit seinem Land besonders verbunden, da er es im Sommer zu Fuß und im Winter auf Skiern durchquere. – Der Schweizer Soldat ist mit seinen Bergen mindestens ebenso verbunden. Besteigt er sie doch im Winter per Skilift und im Sommer per Sesselbahn!

Radio

Der Basler Briefkastenonkel meinte: «Allzuviel Geschriebenes krankt an galoppierenden Substantivitis ...»

Basel

Die Basler hatten Gelegenheit, den im freien Schweizerland verbotenen amerikanischen Film «Wege zum Ruhm» jenseits der deutschen Grenze im benachbarten Lörrach anzusehen, wo er für Jugendliche über zwölf Jahre (!) freigegeben war.

Ein wenig rühmlicher Umweg, fürwahr!

Sport

Als Novum beim Fußball sei das «Spiel der 11 gegen 12» im Europacuphalbfinal zu Bern notiert: Young Boys – Stade de Reims, deutlich verstärkt durch den Schiedsrichter (Belgien). Illustration: Nach dem Schlußpfiff klopft ein Spieler des französischen Meisters dem «Unparteiischen» freundlich dankend auf dessen Schulter!

*

Die Union Cycliste Suisse hat für das «Friedens»-Radrennen Berlin–Prag–Warschau eine 6-köpfige Mannschaft aufgestellt. Oder sagen wir doch lieber: eine zwölfbeinige! Es ist ja nicht anzunehmen, daß die Burschen mehr Kopf haben als die Offiziellen, die sie für diesen kommunistischen Humbug selektiert haben ...

Rußland

Auch die Russen öffnen nun dem «Hula-Hoop» Tür und Tor. – Vor dieser Umkreisung haben sie offensichtlich weniger Angst.

Bonn

Die Bundesregierung verweigert der Hamburger Werft Blohm & Voß die Exporthilfe zum Bau von sechs für Rußland bestimmte 13 000-Tonnen-Passagierschiffen, weil Passagierdampfer auch als Truppentransporter verwendet werden können. – Ein verwunderliches Wunder aus dem Wirtschaftswunderland, das dem schweizerischen Osthandel richtungsweisend sein sollte. Sollte!

Frankreich

Der Pariser Abgeordnete Frédéric Dupont will die französischen Großstädte von den pittoresken Clochards befreien, weil sie auf die Jugend demoralisierend wirken und den Fremdenverkehr behindern. – Dabei waren es ja gar keine Clochards, die die pikanten «Ballets des roses» veranstalteten.

England

In der zweiten Aprilwoche war die Anzahl Urlaubsgesuche auf der RAF-Basis Abingdon sehr niedrig – es traf dort nämlich Brigitte Bardot ein, um Szenen ihres neuen Streifens «Babett zieht in den Krieg» zu drehen. Es wäre interessant zu vernehmen, mit was für Ausreden die Soldaten ihren Bräuten und Frauen das Nichterscheinen im Urlaub anzeigten. Vielleicht: Besuch eines neuen französischen Bombertyps bei der RAF? Oder: Theorie über die Kurventechnik bei schaukelndem Fahrgestell?

Oslo

Die norwegische Regierung muß wahrscheinlich ein Hotel requirieren, weil weder ein Hotel noch ein Privater den sowjetischen Premier bei seinem Besuch aufnehmen will. Vielleicht hätte die Regierung besser getan, ein potemkinisches Dorf bauen zu lassen – Chruschtschew hätte sich da bestimmt zuhause gefühlt.

Musik

Der russische Symphoniker Schostakowitsch hat eine Operette komponiert. Flugs schrieb man in der D «D» R, es sollten auch dort Anstrengungen gemacht werden zur Schaffung einer Arbeiteroperette. Sie vergaßen, daß sie schon eine haben: Im weißen Rößl! Dort heißt es doch: «Zuschaun kann i net!»

Kopenhagen

Ein Politiker wurde bei einem Fest im Rathaus beobachtet, wie er eine Whiskyflasche in seiner Aktenmappe verschwinden ließ. Er mußte in der Folge alle seine Ämter niederlegen. Dabei war doch die Flasche sicher das Geistreichste, was er seit langer Zeit in seiner Aktenmappe herumtrug.

China

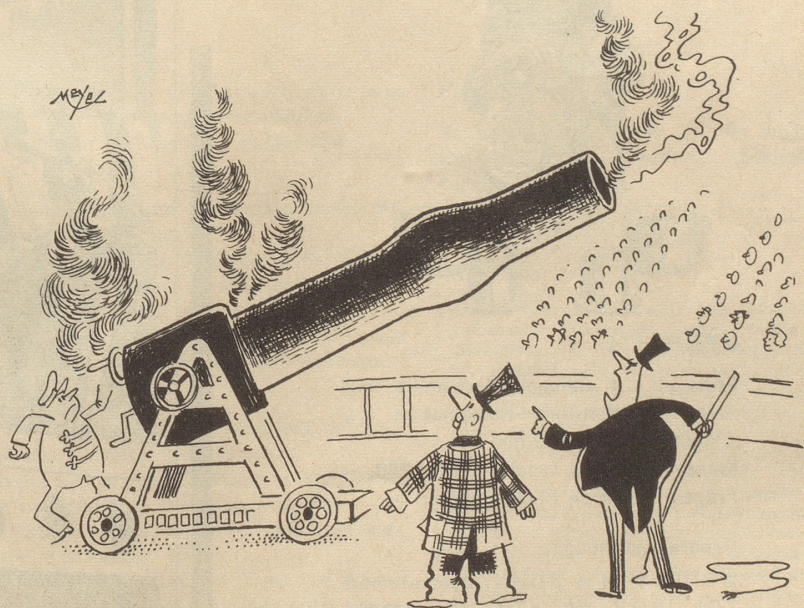
Bei einem Treffen zwischen Tschou En-lai und seiner Kreatur, dem Pantschen Lama, erklärte der letztere, die Tibetaner seien mit der Nationalitätenpolitik der chinesischen Kommunisten völlig einverstanden. – Der Gegenspieler des Dalai Lamas scheint seinen Namen zu Recht zu tragen. Ein von den gelben Roten gepantschter Lama.

Bitte weiter sagen...

Der Anfang und das Ende sind nie einander gleich.
Hast Du am Morgen Sorgen
macht Dich der Abend reich.

Und sollte es nicht stimmen
bewahre die Geduld,
dann sind ja bloß die Reime
des schlechten Dichters schuld.

Mumenthaler



«Ich sagte ja - er ist zu fett geworden!»